



## Ein ganz besonderes Dankeschön

von Gerwin Stöcken, Geschäftsführer Jobcenter Kiel

Wer in dieser Gesellschaft keine Arbeit hat und glaubt, nicht gebraucht zu werden, muss viel Kraft aufbringen, sein Selbstvertrauen nicht zu verlieren. Wer keine Arbeit hat, erhält auch nur selten Anerkennung für seine Leistungen, wird von anderen manchmal schief angesehen und muss seinen Lebensunterhalt mit den staatlichen Mitteln des Existenzminimums bestreiten. 347 Euro Regelsatz plus Miete plus Heizung für eine Einzelperson; davon kann wahrlich niemand große Sprünge machen. Wenn dann noch die Preise steigen wie in diesem Herbst, wird es wirklich eng. Mütter und Väter machen sich große Gedanken, wie sie mit dem Wenigen klug haushalten, um alle Anforderungen zu erfüllen.

Wer heute über lange Zeit arbeitslos ist, hat es besonders schwer. Arbeitslosigkeit heißt auch: Einsamkeit durch fehlende Kontakte zu Freunden, Familie und Kollegen, quälende Kinderfragen nach dem Warum der Arbeitslosigkeit, mangelnder Antrieb, etwas zu unternehmen und der langsame gesellschaftliche Abstieg.

Um daher möglichst bald, möglichst viele Menschen wieder in Arbeit zu bringen, bietet das Jobcenter eine umfangreiche Bildungsplanung mit jährlich über 13.000 Plätzen in Weiterbildungen, Qualifizierungen und Maßnahmen an. Die Auswahl zwischen mehrstufigen Sprachkursen, speziellen Angeboten für Frauen, insbesondere allein Erziehende, für junge Erwachsene unter 25 Jahren oder Ältere über 55, für Migranten und

Familien berücksichtigt vor allem die individuellen Fähigkeiten und Einstiegsvoraussetzungen der Menschen.

Allerdings ist es bei der hohen Arbeitslosigkeit in Kiel jedoch unwahrscheinlich, dass alle Arbeitslosen schnell wieder einen Job im ersten Arbeitsmarkt finden. Die Instrumente des Jobcenters setzen daher zusätzlich auf Motivation, Unterstützung der persönlichen Stärken und Qualifizierung sowie auf gesellschaftlich anerkannte Arbeitsgelegenheiten für Betroffene (so genannte 1 Euro Jobs). Alle Langzeitarbeitslosen können etwas zum gesellschaftlichen Leben beitragen. Gemeinsam mit Ortsbeiräten, Gewerkschaften, städtischen Ämtern, Vereinen und Verbänden suchen die Mitarbeiter des Jobcenters nach sinnvollen und sinnstiftenden Arbeitsgelegenheiten – wo jeder sich nach seinem Können für eine lebenswerte Stadt einbringen soll. Knapp 1.500 solcher Arbeitsgelegenheiten stehen jährlich zur Verfügung.

Wir wollen am Jahresende ausdrücklich einmal das Engagement dieser vielen Langzeitarbeitslosen hervorheben – dafür ein ganz besonderes Dankeschön. Sie verschönern das Stadtbild, unterstützen das Ehrenamt, rüsten PC's für Schulen auf, fördern die Nachbarschaftshilfe, erweitern die touristische Vielfalt, erproben neue Dienstleistungen, ergänzen die Kinder-, Jugend- und Altenpflege, ermöglichen besondere Umweltprojekte – kurz: sie sind kielweit mittendrin und ohne sie wäre unsere Stadt ein Stück weit ärmer.

## Ein ganz besonderes Weihnachtsfest von Michael Stremmlau, Geschäftsführer des Jobcenters Kiel

Das Weihnachtsfest steht vor der Tür und viele Menschen in unserer Stadt haben in diesem Jahr einen besonderen Grund zur Freude. Sie haben einen Arbeitsplatz gefunden und sind nicht mehr oder nur noch zum Teil



Die Geschäftsführer Michael Stremmlau und Gerwin Stöcken (v.l.n.r.) hoffen auch 2008, viele Menschen in Arbeit zu vermitteln.

auf Hartz-IV-Leistungen angewiesen. Und die Größenordnung macht Mut: Fast 4.000 Menschen haben es 2007 geschafft, einen neuen Arbeits-

platz zu finden. Ob als Busfahrerin, Gießereimitarbeiter, Einzelhandelskauffrau oder Call-Center-Agent, ehemalige SGB II-Empfänger stehen ihre Frau oder ihren Mann. Sie haben sich qualifiziert, Praktika absolviert, sich eingearbeitet, lange Anmarschwege auf sich genommen und sind in vielen Unternehmen inzwischen hochgeschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zweifelsohne haben die Betriebe in der Wirtschaftsregion einen großen Anteil an dem Erfolg, denn sie haben dieses Jahr viele neue Stellen geschaffen. Aber ohne Zweifel können auch die jetzt ehemaligen Hartz IV-Empfänger stolz auf sich sein. Sie haben den Kopf nicht in den Sand gesteckt, sondern sich aufgemacht, eine neue Arbeit zu finden. Und das war ganz sicher nicht immer einfach. Nun steht das Jahr 2008 vor der Tür

und viele, die in diesem Jahr keine Arbeit gefunden haben, werden sich fragen, wie es weitergeht. Die Prognosen für 2008 sehen gar nicht so schlecht aus. Nach ersten Einschätzungen werden auch im kommenden Jahr neue Arbeitsplätze entstehen. Die Mitarbeiter des Jobcenters haben viele Kontakte zu den Betrieben in der Region aufgebaut. Diese werden im kommenden Jahr erweitert, denn jeder Arbeitsplatz ist wichtig. Abschließend noch eine persönliche Anmerkung: Auch die Mitarbeiter des Jobcenters haben sich sehr darüber gefreut, dass so viele Menschen in Kiel wieder eine berufliche Perspektive haben. Vor diesem Hintergrund haben wir uns vorgenommen, im nächsten Jahr noch besser zu werden und mehr als 4.000 Menschen in Arbeit zu vermitteln. Das gelingt aber nur, wenn alle Beteiligten zusammenarbeiten und an einem Strang ziehen. Wir wollen gern unseren Teil dazu beitragen, damit auch ganz viele Menschen 2008 wieder einen Grund haben, ein ganz besonderes Weihnachtsfest zu feiern.

## Keine Zwangsrente ab 58

Mehr als 1.400 Empfängern von Arbeitslosengeld II in Kiel zwischen 59 und 65 Jahren wurde Ende November die Angst genommen, vor dem 63. Lebensjahr mit Abschlägen bis zu 18 % in Rente geschickt zu werden und somit im Alter starke finanzielle Einbußen hinnehmen zu müssen. Die zum 31.12.2007 auslaufende 58er-Regelung wurde von der Großen Koalition nachgebessert und soll jetzt eine gesetzliche Form erhalten.

Danach werden ALG II-Bezieher erst ab dem 63. Lebensjahr auf die Vorrangigkeit ihrer Rentenansprüche verwiesen – und das nur, wenn es keine unzumutbare Härte mit sich bringt. Der Kompromiss sieht vor, dass Langzeitarbeitslose ab dem 58. Lebensjahr die Möglichkeit erhalten, sich nicht mehr arbeitssuchend zu melden, falls ihnen nicht innerhalb von zwölf Monaten ein Arbeitsangebot gemacht werden kann. Ihnen stehen auf eigenen Wunsch weiterhin alle Integrationsangebote des Jobcenters zur Verfügung.

Die Integrationsfachkraft prüft zudem alle sechs Monate, ob nicht doch ein Maßnahme- oder Arbeitsangebot gemacht werden kann. „Damit ist klar: Keiner wird abgeschrieben“, erläuterten die Geschäftsführer Michael Stremmlau und Gerwin Stöcken. „Ältere gehören nicht zum alten Eisen, sie werden gebraucht, sie müssen eine Job-Chance bekommen.“

Frauen und Menschen mit einer Schwerbehinderung können bisher noch unter bestimmten Voraussetzungen vor dem 63. Lebensjahr in Rente gehen und damit früher als andere Versicherte. Dieser besondere Schutz soll sich nicht nachteilig auswirken. Gerade diesen Menschen kommt die gefundene Regelung zu Gute.

## Frauen ans Steuer Teilzeitausbildung zur Busfahrerin

Auto fahren ist Ihre Welt, Busse machen Ihnen keine Angst und Sie können nur in Teilzeit arbeiten? Das Jobcenter bietet in Zusammenarbeit mit der Dekra Akademie ab Februar 2008 eine Busfahrer-Teilzeitausbildung an.

Die Ausbildungszeit beträgt 11 Monate und beginnt im April 2008. Dieses besondere Angebot richtet sich vorrangig an Frauen, die ausschließlich in Teilzeit arbeiten können. Bewerbungen von Frauen, die Vollzeit arbeiten möchten und an einer Teilzeitbeschäftigung interessierte Männer werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Folgende Voraussetzungen sollten die Bewerberinnen mitbringen:

- **Motivation**
- **Führerschein der Klasse B ehemals 3**
- **2 Jahre Fahrpraxis**
- **max. 8 Punkte in Flensburg (KBA-Auszug)**
- **21 Jahre**
- **gesundheitliche Eignung**
- **gutes Deutsch in Wort und Schrift**

Bitte melden Sie sich persönlich bei Ihrer Integrationsfachkraft oder im Service Center, Tel. 0431/709-15 25.

## Aktuelle Maßnahme-Starttermine vom 20. Dezember 2007 bis 16. Januar 2008

Die Zugangsvoraussetzungen für die ausgewählten Förderungen sind sehr unterschiedlich. Bitte informieren Sie sich bei einem Gesprächstermin in Ihrem Jobcenter vor Ort über weitere, für Sie besonders geeignete Maßnahmen und Möglichkeiten.

Beginn	Inhalt	Zielgruppe
7.1.2008 4 Wochen VZ 8 Wochen TZ	„Beruf und Gesundheit“ Feststellung des körperlichen Leistungsvermögens	Kunden/innen mit körperlichen Einschränkungen
7.1.2008 2 Wochen VZ	Eignungsfeststellung für eine CNC-Qualifizierung (Metall)	alle Interessierten mit Metallkenntnissen
7.1.2008 4 Wochen VZ/TZ	Eignungsfeststellung zur Umschulung zur/zum Hauswirtschafter/in	alle Interessierten
9.1.2008 6 Monate VZ/TZ	Kompetenztraining für Erwachsene	vorwiegend Kunden/innen ohne Berufsausbildung
14.1.2008 22 Wochen TZ	Deutsch als Fremdsprache II, Fortgeschrittene	Migranten/innen, Deutsche mit Migrationshintergrund
geplant für Januar TZ, 1 Woche	Deutsch als Fremdsprache I Feststellung des Förderbedarfes	Migranten/innen, Deutsche mit Migrationshintergrund
geplant für Januar TZ, 6 Wochen	EDV Grundkurs (Word/Excel)	alle Interessierten
jeden Montag 1 Woche VZ/TZ	P.R.O.F.I., modulares Selbstlernen	Kunden/innen mit konkretem Qualifizierungsbedarf
laufend 10 Monate VZ/TZ	„Familienmaßnahme“ Initiierung eines Auseinandersetzungsprozesses mit den Themen Arbeit und selbständige Unterhaltssicherung	Familien
geplant ab Januar 12 Wochen	Garage Kiel Fachberatung für Selbständige	alle, die selbstständig sind und im laufenden Geschäft ein Training benötigen
laufend 4 Wochen VZ/TZ	Ideengenerator Garage Kiel	alle, die sich selbstständig machen wollen und noch keine konkrete Geschäftsidee haben
laufend 6 Monate VZ/TZ	Garage Kiel	potentielle Existenzgründer/innen mit einer konkreten Geschäftsidee
laufend 9 Monate VZ/TZ	Personal Service Agentur für den gewerblichen und den Dienstleistungsbereich	alle Interessierten
laufend 12 Wochen TZ	Maßnahmen für Kunden mit geringfügiger Beschäftigung	Kunden/innen, die an Vollzeitmaßnahmen nicht teilnehmen können
laufend 6 Monate	„Metha“: Arbeits- und Eingliederungsprojekt zur Integration in den 1. Arbeitsmarkt	Kunden/innen mit Suchtproblematik, nach erfolgter körperlicher Entgiftung



## Tipp des Monats: Last-Minute-Geschenke

Noch fünf Tage bis zum Fest, kein Geschenk und knapp bei Kasse? Wenn Sie „basteltechnisch“ zwei linke Hände haben, Ihre künstlerische Ader zugunsten des Praktischen leicht verkümmert ist oder manches Spielzeug eben nur gekauft werden kann, schauen Sie doch bei Obolus vorbei.

In der Lerchenstraße 19a und im Kirchenweg 22 bieten die Filialen eine große Auswahl an neuwertigen Artikeln für ALG II-Empfänger an. Nicht nur für den Herrn das klassische SOS – Socken, Oberhemd, Schlips – sondern Kleidung für die ganze Familie. Vor allem Spielzeug für jedes Alter bringt so manches Kinderauge zum Glänzen.

Alle Artikel kosten nur einen Obolus, höchstens 5 Euro. Problemlos Stöbern können Sie bei Vorlage Ihres aktuellen Bescheides

oder mit einem Einkaufschein, den Sie bei Ihrer Integrationsfachkraft erhalten.

